# Das Problem der Mesalliance in Theodor Fontanes Werken "Stine", " Irrungen", "Wirrungen" und "Frau Jenny Treibel"

**Coha, Tea**

**Undergraduate thesis / Završni rad**

**2017**

*Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj:* **University of Rijeka, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište u Rijeci, Filozofski fakultet u Rijeci**

*Permanent link / Trajna poveznica:* https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:186:200665

*Rights / Prava:* In copyright / Zaštićeno autorskim pravom.

*Download date / Datum preuzimanja:* **2024-03-29**

Image not found or type unknown

*Repository / Repozitorij:*

Repository of the University of Rijeka, Faculty of Humanities and Social Sciences - FHSSRI Repository

zir.nsk.hr

UNIRI DIGITALNA KNJIŽNICA

Image not found or type unknown

UNIVERSITÄT RIJEKA

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

ABTEILUNG FÜR GERMANISTIK

Theodor Fontane

# Das Problem der Mesalliance in Theodor Fontanes Werken *Stine*, *Irrungen, Wirrungen* und *Frau Jenny Treibel*

Verfasst von:

Tea Coha

Betreut von:

Izv. prof.dr. sc. Boris Dudaš

Rijeka, 2017

# Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung ..... 2
2 Gesellschaft im 19 Jahrhundert ..... 3
3 *Stine* ..... 4
3.1 Interpretation ..... 4
3.2 Familie ..... 5
3.3 Gesellschaft ..... 7
3.4 Geld ..... 9
3.5 Pauline Pittelkow und Graf Sarastro ..... 9
3.5.1 Pauline Pittelkow ..... 10
3.5.2 Graf Sarastro ..... 10
4 Irrungen, Wirrungen ..... 12
4.1 Interpretation ..... 12
4.2 Familie ..... 13
4.3 Gesellschaft ..... 14
4.4 Geld ..... 16
5 Frau Jenny Treibel ..... 18
5.1 Interpretation ..... 18
5.2 Gesellschaft ..... 19
5.3 Geld ..... 20
6 Zusammenfassung ..... 21
7 Quellenverzeichnis ..... 23

## Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die am heutigen Tag abgegebene Bachelor-/Master-Arbeit selbständig verfasst und ausschließlich die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Rijeka, den_____ Unterschrift_____

# 1 Einleitung

In dieser Arbeit werde ich mich mit dem Thema der Mesalliance in Fontanes Werken befassen. Mesalliance besteht aus einer Liebesbeziehung, zwischen zwei Menschen, die unterschiedlicher Herkunft sind. Solch eine Beziehung wird in drei Werken von Theodor Fontane behandelt. Diese Werke sind *Stine*, *Irrungen, Wirrungen* und *Frau Jenny Treibel*. Es stellt sich die Frage: Wie wird das gleiche Thema in den drei Werken behandelt? Solch ein Vergleich ist nur möglich, wenn man sich einige Motive aussucht und mit ihrer Hilfe versucht, einen Vergleich zu machen. Die wichtigsten Motive, die dem Vergleich dienen, sind die Familie, die Gesellschaft und das Geld. Es ist wichtig, wie die Familien die Hauptfiguren beeinflussen. Außerdem gibt es die Gesellschaft, die auf die einzelnen Figuren Einfluss hat, aber auch auf ihre Familien, die in einer Weise von ihnen abhängen. Und am Ende haben wir noch das Geld, das der Gesellschaft ihre Eigenschaften gibt, die sie hat. Durch diese drei Punkte werde ich versuchen, ein Bild der Gesellschaft zu geben, und auch die unterschiedlichen Weisen, zu zeigen wie eine Liebesbeziehung zwischen Menschen, die aus unterschiedlichen Schichten kommen, ausgehen kann.

## 2 Gesellschaft im 19 Jahrhundert

Das 19. Jahrhundert können wir als eine Zeit des gesellschaftlichen Wandels betrachten. Diese Zeit charakterisiert eine allgemein Krise in den Bereichen des privaten Lebens und auch auf der gesellschaftlichen Ebene. Die Identität des Menschen in einer Gesellschaft wird neu erfunden, was zu großen Unsicherheiten führt. Es entsteht eine Problematik, die auf vielen Ebenen analysiert wird. Jeder Mensch muss sich selbst wiederfinden, und das im Kontext der darbietenden Gesellschaft. Aus diesem Grund kommt es zu einem allgemeinen Gefühl der Nicht-Zugehörigkeit, die durch eine Krise und Zweifel noch mehr vorangetrieben wird. Es entsteht eine noch größere Spaltung zwischen den Gesellschaftsebenen, als sie schon ist. (vgl. http://www.litde.com/jahrhundert/individuum-und-gesellschaft.php: 28.8.2017)

# 3 *Stine*

## 3.1 Interpretation

Im Herzen dieser Geschichte steht die Liebe zwischen Stine und Waldemar. Es ist keine gewöhnliche Liebe. *„Liebe, die weniger in Leidenschaft gründet als in der Erfahrung, endlich einen Menschen gefunden zu haben, mit dem man sich verständigen kann und durch den das bisher gleichgültig geführte Leben einen Sinn erhält."*(Aust 1974:163) In diesem Zitat sehen wir, dass sich Waldemar und Stineauf einem höheren Niveau gefunden haben. Er wollte sie unbedingt heiraten, obwohl ihn das seinen gesellschaftlichen Status Gekostet hätte. Sein Vorhaben erfüllte sich nicht wegen der familiären Hindernisse, sondern weil Stine erkannt hat, dass es nicht funktionieren würde, und deswegen nicht zustimmte. Waldemar sah diesen Schritt als die einzige Möglichkeit, aus seinem trüben Leben herauszubrechen. Die Folge dessen, dass er Stine nicht geheiratet hatte, war sein Tod. Seine Geliebte Stine zerbrach an seinem Tod und vielleicht auch an Schuldgefühlen. Sie hat ihn für immer verloren. „*Im Mittelpunkt des Geschehens steht die Frage: Gelingt es dem Liebespaar, seine Vorstellungen von einem gemeinsamen Leben gegen den äußeren Widerstand zu verwirklichen, oder scheitert es an der Übermacht der stätischen Abgrenzungsideologie?" (*Aust 1974: 163)Im Gegensatz dazu haben wir die Witwe Pittelkow und ihre Ansichten:

> „Pittelkow wurzelt in der Erfahrung, dass der Mensch das Produkt seiner Umwelt sei und dass er dieser seiner Vertrauten Umwelt auf die Dauer nicht entsagen kann. Aus ihrer Sicht bedeutet Mesalliance nicht nur im Besonderen die Heirat zwischen einem Adligen und einer Proletarierin, sonder überhaupt die Verbindung zweier Menschen, die aus erheblichen unterschiedlichen Lebensverhältnissen stammen. " (Aust 1974: 167)

Es wird deutlich, dass es nicht mehr um zwei Individuen geht, die gegen die Regeln Verstoßen, sondern es geht um das Schicksal und andere Faktoren, die über das Leben des Paares entscheiden. Waldemar wird durch die Hoffnung auf ein neues, besseres Lebengeführt. Dieses Motiv zeigt eigentlich die Hoffnung auf eine bessere Welt, die sich jeder anders vorstellt und man hofft auf die Wendung zum Guten. In Waldemars Fall ist Stine die Hoffnung. Sie ist sein Licht und seine Chance auf Besseres.

> Aber die Bekanntschaft mit Stine mildert nicht den Gegensatz zur Welt, unter dem Waldemar leidet, versöhnt ihn nicht mit einem ihm fremd gewordenen Leben, sondern vertieft den Abstand zur Umwelt, steigert sein heimatloses und entwurzeltes Dasein bis zur tödlichen Spitze. (Aust 1974: 172)

Stine schein sein Neuanfang gleichzeitig sein Ende zu sein. Er zerbricht an seiner Liebe zu ihr. Sie hatte von Anfang an kein gutes Gefühl, aber nachdem sie ihn kennengelernt hatte änderte sie ihre Meinung. In dieser komplizierten Situation stellt sich am Ende nicht die Frage, wer die größere Schuld trägt. Sie sind solche Menschen die schon von Geburt an lebensuntauglich sind. Stine und Waldemar sind nur einen Schritt von Glück und von der Niederlage entfernt. Die Grenze ist auch dünn und diese beiden Ungleichheiten überlappen sich. (vgl. Aust 1974: 161-184)

### 3.2 Familie

*Stine* ist ein Werk in dem die Familie einen großen Einfluss auf das ganze Geschehen hat. Die Familie belegt in diesem Werk einen wichtigen Platz, wenn es um die gesamte Geschichte geht. Die einzelnen Mittglieder der verschieden Familien haben Einfluss auf die Einzelpersonen und auch auf den weiteren Verlauf des Geschehens. In manchen Momenten müssen die Familienmitglieder nichts machen, ihre Ansichten sind genug, um den Verlauf zu verändern. Zu Stines Familie gehört Pauline Pittelkow, die einen großen Einfluss auf ihre kleine Schwester hat. Obwohl sie aufeinander Einfluss haben, heben beide eigene Meinungen und Ansichten, die jede als Person definieren. Im Roman repräsentiert Waldemars Familie der Graf Sarastro. Er ist ein angesehenes Mitglied der Familie Haldern. Andere Mitglieder seiner Familie werden im Roman nicht persönlich gezeigt, aber trotzdem kennen wir ihre Geschichten und, was noch wichtiger ist, ihre Ansichten, wenn es um das Tema Heirat geht. Wenn es um die eigene Familie geht, ändern sie gerne ihre Meinung. Das sehen wir auch am Beispiel von Graf Sarastro. Im ersten Teil des Romans, erfahren wir, dass es in der nahen Vergangenheit schon so einen Vorfall gegeben hat, aber nicht in seiner Familie. Damals hat erdie Heirat zwischen zwei Menschen die aus unterschiedlichen Klassen stammen, begrüßt.„*Außerhalb der eigenen Familiengeschichte neigt er zur Konzilianz und Standesgrenzen sieht er keineswegs als etwas Gottgegebenes an, er ist durchaus überzeugt, dass sich alles ändern kann.*“(Müller-Seidel 1980: 277) Serastros Meinung nach ist es normal,

wenn Grenzen überschritten oder sogar auch geändert werden. So etwas ist nichts Neues. Wenn niemand etwas Neues ausprobieren würde, würde die Welt für immer auf der gleichen Stelle stehen bleiben Aber es kommt ganz anders, wenn man sein eigenes Fleisch und Blut in den selben Kontext einbringt. In diesem Fall ist Serastro nicht mehr so offen und Für Veränderung bereit „*In alldem beurteilt er die Verhältnisse realistisch, und dass eine Verbindung seines Neffen mit der Arbeiterin in einem Wollgeschäft nichts Dauerhaftes sei, weil es sich um zu verschiedene Lebensformen handelt, ist gleichfalls realistisch gedacht.*" (Müller-Seidel 1980: 277) In diesem Zitat wird angedeutet, dass alles, was Sarastro sagt, realistisch ist, aber es geht hier nicht darum, ob etwas realistisch oder unrealistisch ist, sondern darum, wie die gleiche Situation aus zwei verschiedenen Perspektiven gesehen wird. Graf Sarastro kann Waldemar auf keinen Fall unterstützen, was auch einen großen Einfluss auf die weitere Geschichte hat.

Auf eine Art und Weise versucht der junge Waldemar bei Stine Zuflucht vor seiner Familie zu finden. Er ist nicht glücklich in seinem Leben und dazu tragen auch seine Familienmitgliederbei. Immer herrscht eine Spannung und es kommt nicht wirklich eine Familienatmosphäre zu Stande. Es erscheint ein Konflikt, der die Verbindung zwischen Menschlichkeit und Gesellschaft zerreißt:

> „Dass der Konflikt nicht hinreichend beschrieben ist, wenn man lediglich die Standesunterschiede beschreibt, die ihn auslösen, geht aus einer Schilderung des jungen Haldern hervor, der im Kriese der eigenen Familie die Stimme des Herzens und der Menschlichkeit kaum je vernommen hat. Die Stiefmutter - es handelt sich um eine besonders standesbewusste Dame aus baltischem Adel - hat das ihre dazu beigetragen."(Müller-Seidel 1980: 273)

Der Familie ist das Ansehen wichtiger als das Glück. Stine ist der Ansicht, dass Waldemars Familie die Schuld für seine Lebensart und für sein Unglück trägt:

> „Sieh, es liegt daran, er hat so wenig Menschen gesehen und noch weniger kennengelernt. In seiner Eltern Hause gab es nicht viel davon (sie sind alle stolz und hart, und seine Mutter ist seine Stiefmutter), und dann hat er Kammeraden und Vorgesetzte gehabt und hat gehört, wie seine Kammeraden und seine Vorgesetzten sprechen; aber wie Menschen sprechen, das hat er nicht gehört, das weiß er nicht recht."( Müller-Seidel 1980: 273)

Er war nie von wichtigen Menschen umgeben und hat nie Zuneigung und Menschennähe erlebt. Die Beziehungen in seinem Leben waren immer oberflächlich und als er Stine kennenlernte, hat er zum ersten Mal menschliche Wärme gefühlt. Ihre Liebe ist keine gewöhnliche Liebe, die mit Leidenschaft durchflochten ist. Sie haben sich auf einer anderen Ebene gefunden. Sie beide hatten im Leben nie eine richtige Bezugsperson, niemanden, auf den sie sich verlassen konnten. Sie haben einander das Leben lebenswürdiger gemacht. Keiner von den beiden hat ein Leben geführt, in dem sie hätte sagen können, dass sie wirklich glücklich gewesen wären. Mit ihrer Begegnung hat sich das verändert. Ihr Leben hat wieder, oder auch zum ersten Mal, einen Sinn bekommen. Für diesen Sinn ist Waldemar bereit gewesen, sein gesellschaftliches Ansehen zu opfern, um glücklicher zu sein. So etwas kann seine Familie nicht verstehen. Nicht nur, dass er sein Status opfert, nein, dadurch zerstört er auch das gesellschaftliche Ansehen seiner Familie. Ihre Unzufriedenheit hat nicht nur damit zu tun, dass er sein Leben damit zerstört, damit schadet er auch dem Familienansehen. Graf Sarastro ist der Meinung, dass Waldemar, mit Stine eine Beziehung führen könnte ohne sie zu heiraten, wie er selbst mit Stines Schwester eine Beziehung führt. So eine Beziehung kommt bei Stine wie auch bei Waldemar nicht in Frage. Am Ende wird nichts aus Waldemars Vorhaben, Stine zu heiraten. Der Misserfolg hat, am Ende, nicht mit der Wiederstand der Familie zu tun. Stine selbst lehnt die Heirat ab. „*Eine Heirat jedoch hält sie für unmöglich, einmal weil der Standesunterschied doch spürbar sei, zum anderen weil sie weiss, dass nur Unheil, Elend und Enttäuschung aus einem Vorhaben kämen, das solchermaßen gegen den Willen aller erzwungen sei*." (Aust 1974: 177-178)

### 3.3 Gesellschaft

In diesem Werk geht es um zwei Menschen, die ein Liebesverhältnis haben, aber aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten stammen. Die Gesellschaft ist ein wichtiger Faktor, weil sie auf ihr Leben großen Einfluss hat. Es werden keine großen gesellschaftlichen Ereignisse oder sonstiges gezeigt, aber die Ansichten der Gesellschaft werden durch die einzelnen Familienmitglieder gezeigt.

> „Gegen eine Ehe zwischen dem jungen Grafen Waldemar von Haldern und Stine Rehbein sind sowohl dessen Onkel, genannt Graf 'Sarastro' - von Waldemars Eltern ganz zu schweigen - als auch Pauline Pittelkow, Stines ältere Schwester.

> Der Onkel, all seiner sonst propagierten liberalen Ideen zum trotz, fürchtet den gesellschaftlichen Affront, den sein Neffe durch seine Entscheidung geben wird. Die Tatsache der Encanaillierung eines Haledern bleibt bestehen und mit ihr der Skandal, die Blame, das Ridikül. Und das Letzte war das Schlimmste." (Aust 1974: 164)

Den größten Schadenwürde die Ehedem gesellschaftlichen Ansehen der Familie verursachen. Auch wenn der Graf Sarastro, wenn es um das Thema Mesalliance geht, eine sehr moderne Einstellung hat, trotzdem ist er von der Gesellschaft unterdrückt und kann dem jungen Grafen seinen Segen nicht geben. Hier sieht man, wie starken Einflussdie Gesellschaft hat, weil ein Mensch seine Meinung ändert, nur weil er weiß, was so eine Heirat in der Gesellschaft bewirken würde. Daraus sehen wir, dass die Mesalliance im 19. Jahrhundert noch immer auf Ablehnung stößt und das alles wegen der Ansicht, dass jede gesellschaftliche Schicht für sich sein muss.

> „Der Unterschied zwischen den Ständen begründet sie nicht ideologisch, sondern realistisch aus lebenspraktischer Sicht; unterschiedliche Erziehung und Lebensgewohnheit prägen den Menschen so stark, dass sich die angelernten äußern Lebensformen in einen nicht so leicht wieder aufgebbaren Bestandteil der individuellen Natur verwanden. die Haltung der Pittelkow wurzelt in der Erfahrung, dass der Mensch das Produkt seiner Umwelt sei und dass er sie der seiner Vertrauten Umwelt auf die Dauer nicht entsagen kann. Aus ihrer Sicht bedeutet Mesalliance nicht nur im Besonderen die Heirat zwischen einem Adligen und einer Proletarierin, sondern überhaupt die Verbindung zweier Menschen, die aus erheblich unterschiedlichen Lebensverhältnissen stammen." (Aust 1974: 167)

Die Pittelkow durchschaut den Adel und hält nicht wirklich etwas von ihm, weil sie der Ansicht ist, dass die Adeligen zu viel von sich halten. Sie ist eine Figur, die nicht wirklich etwas von der höhen Gesellschaft hält. Sie ist der Meinung, dass kein Mensch durch Geld und Ansichten bedingt ist. Jeder Mensch entwickelt sich in der Umgebung, in der er lebt, was keineswegs mit der Güte oder anderem zu tun hat. Aber trotzdem ist Pittelkow gegen die Heirat von Waldemar und Stine. Auch Stine selbst kann den gesellschaftlichen Druck nicht ignorieren, nicht ihretwegen, sondern weil sie weiß, was für Auswirkungen es für Waldemar geben würde, und daran zerbricht sie.

### 3.4 Geld

In diesem Gesellschaftsroman wird das Thema Geld nicht so in den Vordergrund gesetzt, wie in den anderen Romanen. Natürlich ist das Geldeiner der wichtigsten Faktoren, die die gesamte Gesellschaft ausmacht, aber hier wird es nicht betont. Wir erfahren, wie die einzelnen Familien finanziell gestellt sind. Pauline lebt im Grunde genommen von dem Geld, das sie von dem Grafen bekommt. Im Roman wird auch beschrieben, was in ihrer Wohnung von ihm stammt, aber das ist auch alles, was wir erfahren. Mehr werden die einzelnen Beziehungen und der gesellschaftliche Status behandelt, und über das Geld und die Finanzen wird nicht wirklich gesprochen. Natürlich ist das Geld immer irgendwo im Hintergedanken, denn es macht die Gesellschaft aus, aber es kommt nicht wirklich zum Ausdruck.

### 3.5 Pauline Pittelkow und Graf Sarastro

Der Titel der Erzählung ist *Stine.* Demnach würde jeder vermuten, dass die Hauptfigur Stine sei. Aber es ist nicht so. Auch in Fontanes Briefen kann man das sehen: *„... dass die Pittelkow und der alte Graf zu den besten Figuren meiner Gesamtproduktion gehören."*und *„..Die Hauptperson ist nicht Stine, sondern deren ältere Schwester Pittelkow. Ich glaube sie ist eine mir gelungene und noch nicht dagewese Person.“* (Müller-Seidel 1980: 276) Aber Meiner Meinung nach sind die vier Personen, die im Mittelpunkt der Erzählung sind, sozusagen alle die Hauptperson. Die Beziehung zwischen Pauline und Graf Sarastro ist sehr wichtig, weil sie uns die adere Seite zeigt. Sie zeigt uns eine Beziehung zwischen zwei Menschen, die aus unterschiedlichen Schichten stammen, die auf keinen Fall heiraten möchten und mit so einer Beziehung zufrieden sind. Jetzt stellt sich die Frage, warum kommt eine Heiratbei keinem von beiden in Frage.

### 3.5.1 Pauline Pittelkow

Pauline ist Stines ältere Schwester. Im Gegensatz zu Stine ist sie viel selbstbewusster und verfolgt ihre Ziele. Von Natur aus ist sie sehr robust und eine standhafte Persönlichkeit. „*Schöne, schwarze Frauenperson mit einem koketten und wohlgepflegten Wellenscheitel"* (http://literaturlexikon.uni-saarland.de/index.php?id=5876 (20.5.2016)) Sie ist 30 Jahre alt und hat zwei Kinder. Seit ungefähr zwei Jahren ist sie die Geliebte des Grafen Sarastro. Es ist wahrscheinlich, dass von ihm ihr zweites Kind stammt. Mit ihm verbindet sie das einfache Leben, das ist ihre Art um zu überleben. Sie verbindet keine Liebe oder irgendwas Ähnliches. Nicht immer war sie so. Vor dem Grafen hatte sie einen Mann, der nicht wohlhabend war, der aber sehr früh erkrankt ist. Sie hat ihn bis zu dessen Tod gepflegt und sich um ihn gekümmert. (vgl. http://literaturlexikon.uni-saarland.de/index.php?id=5876 (20.5.2016)) „*Paulines Lebenskunst besteht darin, das Leben, die eigene Vitalität unter allen Umständen zu erhalten."*(Aust 1974: 184)Sie wird als eine taffe Person gezeigt und zeichnet sich durch ihren Temperament und ihre direkte Artaus. Auf der anderen Seite spricht ihre Schwester Stine von ihrer gütigen Seite. *„Mit Pauline Pittelkow hat Fontane eine Figur entworfen, die im Sinne des Autors eine positive Lebensmöglichkeit darstellt und damit zugleich die Konturen einer positiven Welt in den Blickwinkel rückt."*(Aust 1974: 188)

### 3.5.2 Graf Sarastro

Sarastro ist ein adliger, älterer Junggeselle. Er ist der Liebhaber der Pittelkow seit dem Tode ihres Mannes. Ihr jüngstes Kind ist wahrscheinlich von ihm. Er hat ihr sogar ihre Wohnung eingerichtet. Sie springen für einander sozusagen ein. Er ist auch der Onkel des Jungen Grafen Waldemar. Er ist gebildet und besucht oft das Theater. Schon am ersten Abend zeigt er seine Arroganz. Er hat eine hohe Meinung von sich selbst und stellt sich über die Kleinbürgerlichen. Das zeigt er offen und ohne Skrupel. Er verbirgt sich hinter keinen Maske und zeigt gleich sein wahres Ich. Durch seine Sprache sehen wir seine vulgäre Seite und dass das ganze Treffen für ihn nur ein Spiel ist. Den Damen gegenüber zeigt er sich auch nicht von

der besten Seite. Sie sind nur Spielzeug für ihn, mit dem er tun und lassen kann was und wie wer will. (vgl. http://literaturlexikon.uni-saarland.de/index.php?id=5876 (20.5.2016))

Es stellt sich eine wichtige Frage, wenn wir über das Verhältnis von Pauline und Graf Sarasto sprechen. Die Frage ist, warum heiratet Graf Sarastro Pauline nicht? Sie sind schon einige Zeit zusammen und haben sogar ein gemeinsames Kind  Diese Frage ist aber nicht logisch, wenn wir in Betracht ziehen, um welche Zeit es sich hier handelt. Die Handlung findet im 19. Jahrhundert statt, in dem es noch nicht allgemein akzeptiert war, wenn zwei Menschen aus unterschiedlichen Schichten heiraten. Keiner von den beiden zeigt überhaupt den Wunsch, den anderen zu heiraten. Jeder lebt sein Leben so, wie es ihm passt, unabhängig von dem anderen, aber gleichzeitig haben sie Nutzen von einander. Wenn sie heiraten würden, dann wäre das keine Heirat aus Liebe. Ich habe das Gefühl, dass sie nur aus Interesse zusammen sind. So eine Beziehung passt beiden und sie sind damit zufrieden. Als sie erfahren, dass Waldemar Stine heiraten will, sehen wir aus ihren Reaktionen, was sie von so einen Heirat halten. Ihrer Meinung nach ist so eine Beziehung unmöglich und würde beiden Seiten nur schaden.

# 4 Irrungen, Wirrungen

## 4.1 Interpretation

Fontanes Roman *Irrungen, Wirrungen* behandelt das Thema der gesellschaftlichen Schichten, die miteinander in Berührung kommen. Es handelt von einer Zeit, in der es gewisse Fortschritte gegeben hat, die einen noch größeren Unterschied zwischen den Schichten bewirkt haben.„ '*Irrungen, Wirrungen*' *und dann wieder 'Stine' führen zum erstenmal in das Milieu der unteren Berliner Volksschicht.*" (Jolles 1993: 62) Wir sehen, wie das Lebender unterenwie auch der oberen Gesellschaftsschicht aussieht. Dennoch sehen wirin diesem Roman, dass es Schwierigkeiten gibt, wenn zwei Menschen, die aus unterschiedlichen Verhältnissen kommen, ihre Liebe in eine Ehe umwandeln wollen. Diesen Roman können wir in zwei Teile einteilen. Zuerst haben wir eine Liebesgeschichte, die nicht wirklich umsetzbar ist, aber durch sie sehen wir wirkliche, menschliche Emotionen. Im zweiten Teil trennt Fontane dieses Paar und macht daraus zwei Ehen, aus Menschen die, gesellschaftlich gesehen, zueinander passen. (vgl. Aust 1998: 114) Dies zeigt uns auch dieser Satz:

> Die neue Ordnung am Romanende bleibt die alte, über deren Zukunft ein Fragezeichen steht; denn was die Irrungen und Wirrungen hervorrufen, sind nicht bedingungslos falsche, willkürliche Vorlieben, sondern auf den ersten Blick notwendige, natürliche und herzliche Bedürfnisse, deren Wirksamkeit darauf verweist, wie es eigentlich sein könnte, und die entlarven, was statt dessen gilt und in seinen tödlichen Folgen nur mit großer Mühe abgewendet werden kann. (Aust 1998: 114)

Am Ende sehen wir die rechte Einteilung der Eheleute, bzw. wie es die Gesellschaft verlangt, aber das bedeutet nicht, dass es gleich das Richtige ist. Auch der Titel hat seine eigene Symbolik: *„Der Romantitel schlägt das Thema der verirrten und verwirrten Zeit an. Ihr Gegenbild heißt 'Ordnung', die ihrerseits Ehe bedeutet.*" (Aust 1998: 116) Aus diesem Satz können wir schließen, dass die Figuren im Roman am Anfang nicht auf dem richtigen Weg sind, sie irren, bis sie auf die richtige Spur des Lebens kommen, was gleich Ordnung ins Leben bringt. Die Ordnung ist am wichtigsten. Alles muss nach gesellschaftlichen Normen durchgeführt werden, sonst bleibt die Ordnung aus, und das bedeutet auch das Ende eines

gelungenen Lebens. Ihre Liebesgeschichtefing bei einer Bootsfahrt an, und von da an haben sie viel Zeit miteinander verbracht und sich ineinander verliebt. Auf der einen Seite haben wir Lene, die mit ihrer Mutterbei den Dörrs zu Miterlebt. Die Mittel zum Leben verdient sie, indem sie bügelt. Auf der anderen Seite haben wir Botho von Rienäcker, einen Kürassier-Leutnant. Diese beiden Menschen kommen aus ganz verschiedenen Welten, aber trotzdem haben sie miteinander das Glück gefunden. Beide wissen, dass ihr Glück nicht ewig dauern wird, aber trotzdem genießen sie jede Minute miteinander. (vgl. Pelster1997: 54-55) Sie wissen, in welch einer Gesellschaft sie leben, und deswegen ist es für sie nachvollzierbar, dass ihre Beziehung zu enden hat. *„In Verlauf der Erzählung aber geht es darum, ob Botho und Lene zueinander finden; ob die Ordnung als eine Instanz des gesellschaftlichen Lebens mit der Einfachheit, Natürlichkeit und Wahrheit des Menschen sich verträgt."* (Müller- Seidel 1980: 264)

**4.2 Familie**

In diesem Roman wird die Familie, nicht so sehr in die Handlung einbezogen, wie es vielleicht in den anderen Romanen ist. Trotzdem spielt sie eine wichtige Rolle für das ganze Geschehen. Die Familie ist einer der wichtigsten Faktoren, die den Einfluss auf Bothos Heirat und sein Leben haben. Die Familie hat Geldprobleme, die Botho einfach mit einer Heirat lösen kann. Schon sehr früh erfahren wir, was Bothos Pflichten sind: *„Bald wird Botho von seinem Onkel und seiner Mutter daran erinnert, dass er schon lange an Käthe von Sellenthin versprochen sein und dass nur eine Heirat mit ihr die Familie Rienäcker aus finanziellen Schwierigkeiten befreien könne."* (Pelster 1997: 55) Bis er in die Heirat einwilligt, geben ihm sein Onkel und seine Mutter keine Ruhe. Sie wissen, dass diese Heirat die einzige Chance für die Familie ist. *„Am nächsten Tag erhält Botho einen Brief von seiner Mutter, der ihn mit aller Deutlichkeit vor die Alternative zwischen Bankrott und Heirat mit Käthe von Sellenthin stellt."* (Grawe 1991: 140) Aus diesem Grund muss Botho die Familie vor sein eigenes Glück stellen.

> Privates Glück und öffentlich sanktioniertes Glück sind nicht vereinbar, wenn Standesgrenzen dazwischen liegen. Lene, in der selbst Botho 'eine kleine Demokratin' sieht, ist für Bothos Onkel eine 'Bourgeoise' und folglich nicht standesgemäß und deshalb nicht akzeptabel. Was für Lene und Botho Liebe ist, ist

> für Bothos Familie eine der üblichen 'Sentimentalitäten', die man überwinden muss. (Pelster 1997: 56)

Es ist nicht nur seine Familie, die von dieser Heirat abhängt. Er selbst gibt mehr Geld aus, als er zur Verfügung hat.

Im Roman wird noch ein ähnliches Beispiel der Beziehung, zwischen Menschen aus verschiedenen Schichten gezeigt. Rexin will Bothos Meinung über so eine Beziehung hören.

> Von dem Vorhaben Rexins, mit seiner 'schwarzen Henriette' eine Ehe ohne 'Legalisierung, Sakramentisierung oder oder wie sonst noch diese Dinge heißen mögen' einzugehen, rät Botho ihm eindringlich ab, und in den Sätzen, in denen er seinen Ratschlag formuliert, klingt alle Erfahrung und alle Erinnerung mit, die Botho in seinem Gedächtnis bewahrt hat. (Grawe 1991: 151)

Botho denkt an die Gesellschaft und die Zugehörigkeit, als er Rexin einen Rat gibt. Er ist auch in diesem Fall gegen so eine Beziehung. Trotzdem weiß er, dass wegen so einer Entscheidung das Glück ausfällt.

### 4.3 Gesellschaft

Im Roman *Irrungen, Wirrungen* wird meiner Meinung nach die Gesellschaft am meisten in den Vordergrund gestellt. *„Zum ersten Male war die Lebenslüge der herrschenden Gesellschaft bis ins Mark getroffen und durchschaut, entlarvt mit einer poetischen Eindringlichkeit und Überzeugungskraft, wie sie der deutsche Roman zuvor nicht gekannt hatte.″* (Jolles 1993: 61)Die Gesellschaft bestimmt das Leben der Menschen. Ironisch ist es, dass diese Gesellschaft, die das Leben der Menschen bestimmt, selbst aus Menschen gemacht und geführt wird. Die Gesellschaft steht zwischen Lenas und Bothos Liebe und deswegen stellt sich die Frage ob diese Liebe eine Chance hätte, wenn die Gesellschaft anders funktionieren würde oder wenn sie sich entschieden würden, für ihre Liebe zu kämpfen:

> Gewiß löst die Liebe zwischen Lene und Botho, die früher als 'gräßliche Hurengeschichte' und 'Schweine-Novelle', so Fontane selbstironisch beschimpft wurde, heute keinen Entrüstungssturm mehr aus; die Sympathien vieler Interpreten liegen bei diesem Paar und seiner Art, das Liebesglück zu genießen.

> Dennoch wäre es naiv zu behaupten, daß dieses Glück ohne das Veto der 'bösen' Gesellschaft hätte bestehen können. Fontane setzt nicht das Klischee der reinen Liebe gegen das Stereotyp der störenden Gesellschaft. (Aust 1988: 115)

Im ganzen Roman können wir beobachten, dass Lene Botho wirklich und von ganzem Herzen liebt. Ihre Liebe ist nicht durch Geld oder irgendeinen Status bedingt. Lene hat keine Erwartungen an Botho. Sie braucht für Glück nur seine Liebe. Die Gesellschaft hat keinerlei Einfluss auf sie. (vgl. Müller- Seidel 1980: 265) Obwohl sie so unterschiedlich sind, sind sie einander genug. *„Es wird deutlich, daß es das Paradies, das man erhofft hatte, nicht gibt. Die Gesellschaft ist überall; die Idylle wird widerlegt. Weder hier noch an irgendeinem Ort sonst ist die Natürlichkeit menschlicher Verhältnisse zu realisieren."* (Müller- Seidel 1980: 266) In diesem Zitat sehen wir, dass es unmöglich ist, das Glück fest zu halten. Sie haben Glück, dass sie sich, wenn auch für kurze Zeit, gefunden haben. In der Gesellschaft, in der sie leben, ist es ein Segen, dass sie so etwas gefühlt haben. Es war nicht zu erwarten, dass es lange dauert, weil die Gesellschaft auf alles und jeden Einfluss hat. *„Die Vereinigung gesellschaftlicher Ordnung mit der freien Herzensbestimmung bleibt ein Traum, eine Realitätsferne Idee, eine Illusion."* (Müller-Seidel 1980: 266) Die Gesellschaft hat immer noch eine zu große Bedeutung. Heute sind die Gesellschaft und der Status nicht weniger wichtig, aber es gibt eine reale Möglichkeit, solch eine Beziehung zu realisieren. In dieser Gesellschaft werden Glück und Ordnung von einander getrennt:

> Glück und Ordnung sind zwei Leitwörter des Romans, die in einer dauernden Spannung stehe. Botho weiß: 'Wenn unsere märkische Leute sich verheiraten, so reden sie nicht von Leidenschaft und Liebe, sie sagen nur: "Ich muss doch meine Ordnung haben", und das ist ein schöner Zug im Leben unsers Volks und nicht einmal prosaisch. Denn Ordnung ist viel und mitunter alles'.(Pelster 1997: 56)

In diesem Zitat sehen wir, wie die ganze Gesellschaft denkt. Nicht das Glück ist wichtig, sondern die Ordnung, die durch das Befolgen bestimmter Regeln entsteht. Und wenn Ordnung entsteht, dann kann man auch glücklich sein, aber man muss nicht, denn am wichtigsten ist es, alles so zu machen, dass man ein gutes Gesellschaftsbild hinterlässt. *„Das Doppel-Paar am Ende offenbart den Preis der Gesellschaftskomödie für das landläufige Glück und die anerkannte Ordnung."* (Aust 1998: 115) Am Ende ist alles so, wie es sein sollte. So, wie es vorgesehen ist. Damit müssen sie lernen zu leben, denn manchmal muss man sein eigenes Glück opfern, wenn man ein höheres Ziel erreichen möchte.

Lene unterscheidet sich von den Gesellschaftsdamen am meisten durch ihre Sprache. Lene ist eine ganz einfache und bescheidene Person, und das zeichnet auch ihre Art zu sprechen. Das ist eine der Sachen, die Botho an ihr schätzt. Ganz anders von den Damen:

> Es kommt diesen Gesellschaftsdamen allemal mehr darauf an, daß überhaupt geredet wird, als daß man Sinnvolles spricht; der Inhalt ihrer Unterhaltung ist- wie Botho während seines Besuchs bei Nimptschs und Dörrs geschildert hat und wie Lene es nun zum ersten mal wirklich erlebt- tatsächlich völlig gleichgültig.(Grawe 1991: 141)

Ihnen ist der Inhalt überhaupt nicht wichtig. Nur die Ausdrucksweise ist wichtig. An ihrer Sprache muss man erkennen können, dass sie nicht normale Bürger sind. Die Form des Ausdrucks wird einzig und allein geschätzt. Mit solchen Personen hat Botho die meiste Zeit zu tun, deswegen ist das Gespräch mit Lene für ihn eine schöne Abwechslung. Sie ist nicht oberflächlich und das sieht man auch aus ihrer Art, wie sie spricht.

### 4.4 Geld

*Irrungen, Wirrungen* ist ein Werk, in dem Geld eine große Rolle spielt. In dieser Zeit kommt es zu einer Umstellung in der Gesellschaft. Es kommt zur Entwicklung in verschiedenen Bereichen, was dazu führt, dass sich die gesellschaftlichen Schichten noch mehr voneinander entfernen. Das Geld wird immer wichtiger und wird zum Symbol der Zugehörigkeit. Wie im wahren Leben spielt auch im Roman das Geld eine wichtige Rolle. Das Geld bestimmt alles. Es bestimmt nicht nur, zu welcher Schicht der Gesellschaft du zugehörst, es hat auch Einfluss auf alles, was mit den Menschen, die es besitzen, zu tun hat. Dieser Roman zeigt uns, wie das Geld das Glück zweier Menschen beenden kann.

> Ein Liebesverhältnis zwischen einem adligen Offizier und einem Mädchen, das 'von ihrer Hände' arbeitet lebt, sorgt in einer angeblich standesbewußten, in Wirklichkeit aber finanziell kalkulierenden Umwelt solange für Verwirrung, bis sich die Liebenden 'einvernehmlich' trennen und ihre je eigene, gesellschaftlich 'gebotene' Ehe-Wege gehen. (Aust 1980: 113)

Sie gehen jeder seinen eigenen Weg, nicht weil sie es wollen. Es ist wichtig zu betonen, dass solch ein Ende erwartet wird. Von Anfang an waren sie sich bewusst, dass sie eines Tages getrennte Wege gehen müssen, weil ihre Zukunft schon vorbestimmt ist. Botho hat schon seit vielen Jahren eine Verlobte. An eine Ehe mit ihr denkt er nicht wirklich. Erst dann, als seine Familie das Geld dringend benötigt, kommt für ihn eine Heirat in Frage. Der folgende Satz beschreibt gut diese ganze Situation: *„Die Romanfiguren erweisen sich allesamt als Opfer eines Materialismus, der nach individuellen Neigungen und Gefühlen nicht fragt."* (Grawe 1991: 152) Im Roman wird die ganze Zeit über Botho und sein Glück und seine Liebe gesprochen. Aber wir haben auch die Figur seiner Verlobten. Niemand sagt, dass sie eine Heirat mit Botho will, aber dass ist ihre Pflicht. Das Geld bestimmt ihr weiteres Leben. Daraus können wir sehen, dass das Geld auf die ganze Gesellschaft Einfluss hat, unwichtig, ob jemand nur ein gewöhnlichen Bürger, oder ein Adliger ist.

Es stellt sich auch die Frage, ob sich Botho für Lene entschieden hätte, wenn seine Familie nicht in Geldnot wäre. Es besteht die Möglichkeit, dass er sich gegen seine Familie gestellt und Lene geheiratet hätte. So etwas können wir uns nur vorstellen, weil die Gesellschaft und das Geld einen zu großen Einfluss auf die Menschen haben, weswegen sie alles tun, um ihren Status zu behalten. Sie tun so etwas nicht immer nur für sich, sondern für das Wohlergehen der ganzen Familie.

# 5 Frau Jenny Treibel

## 5.1 Interpretation

*Jenny Treibel* ist ein Roman von Theodor Fontane. Der Roman befasst sich mit der Gesellschaft des 19. Jahrhunderts. Anders als in den anderen Romanen steht hier im Mittelpunkt die großbürgerliche Familie Treibel. *„In Mittelpunkt des Romans steht eine 'trotz ihrer hohen Fünfzig noch sehr gut aussehende Dame' aus der gegenwärtigen Gesellschaft."* (Aust 1980: 152) Jenny Treibel gehört den höheren Schichten an, obwohl sie aus viel niedrigeren Verhältnissen stammt. Sie hat ihre Position durch Ehe festgemacht. Sie ist auf eine Weise die Verbindung zwischen die zwei Familien, die zueinander finden wollen. Sie sollten sich durch eine Heirat miteinander verbinden. Jenny ist aber auch die Figur, die diese Verbindung stoppt. Auf eine Art und Weise wiederholt sich die Geschichte:

> Zwei Familienkreise, soziale Sphären und Lebensweisen, die sich auf zwei Hauptschauplätze verteilen, zwei Generationen, wo die Kinder an denselben Scheideweg geführt werden wie ihre Eltern, und natürlich zwei Wertsysteme, die bei der Partnerwahl und Lebensplanung miteinander konkurrieren und für das Lebensglück den Ausschlag geben. (Grawe 1991: 187)

Alle Figuren werden durch das Geld, den Besitz und die eigene Familie gekennzeichnet. Im Gegensatz zu anderen Werken rückt hier in den Vordergrund auch das Motiv der Bildung. Bildung kann auch ein wichtiger Faktor sein, der die Menschen in der Gesellschaft voneinander trennen. Alles dreht sich um das Materielle, das die Existenz beeinflusst. Es sollte zu einer Heirat zwischen Corinna und Leopold kommen, was Jenny am Ende verhindert. Diese Heirat ist wieder mit Geld und dem Status verbunden. Es gibt keine besondere Liebe, die diese Menschen miteinander verbindet. Aus diesem Grund können wir schließen, dass es in diesem Werk mehr um die verschiedenen Lebenswege geht und nicht um eine Liebesgeschichte, die durch die Gesellschaft verhindert wird. (vgl. Grawe 1991: 195) Am Ende haben wir zwei Ehepaare, die keine wirkliche Leidenschaft verbindet:

> So ähnelt die Schlichtung dem Schlußbild klassischer >Lösungsdramen<: Der eigentlich tragischer Konflikt, die Kollisionen nach den Drahtzügen des Geldes, der Gesinnung und der Liebe, wird durch die Altkluge Aufklärung entschärft, und

> übrig bleibt die fade Zone eines von Leidenschaft gereinigten, vernünftigen Glücks. (Aust 1980: 152)

Meiner Meinung nach zeigt der folgende Satz, am besten was durch diesen Roman gezeigt werden will: *„Im grellen Licht offenbaren sich am Individuum systematische Zusammenhänge von Besitz, Bildung, Glück, Herrschaft, Sentimentalität und Lüge."* (Aust 1980: 153)

### 5.2 Gesellschaft

In diesem Werk wird am meisten die Gesellschaft in den Vordergrund gesetzt. In dieser Gesellschaft wird nur auf das Materielle gesetzt. Das sieht man auch daran, dass die ganze Zeit gemessen wird, welche Familie eine höhere Position hat und welche mehr wert ist. Jeder schätzt sich höher als die anderen ein. Am wichtigsten ist es, eine gute Ehe einzugehen, die vielleicht noch mehr für die eigene Position in der Gesellschaft bringen kann:

> Die zu Selbstverständlichkeit gewordene materielle Saturiertheit hilft ihnen nicht darüber hinweg, daß sie hinter ihnen fremdbestimmten Statusansprüchen zurückbleiben, erlaubt ihnen aber, sich, wie es aussieht, hauptsächlich um die Aufbesserung ihres gesellschaftlichen Prestiges zu kümmern. (Grawe 1991: 197)

Diese Figuren denken nur an den gesellschaftlichen Status. Niemand sieht das Glück in anderen Sachen. Ihre ganze Welt dreht sich um die Gesellschaft und um den Besitz. In diesem Werk sehnt sich niemand nach dem Glück, das aus der Einfachheit kommt. Alle sehen sich nach etwas Höherem und Besserem um:

> Die Verwirklichung, die sich aus der Frage nach der rechten Ehe und dem besten Glück, nach dem tatsächlichen gesellschaftlichen und charakterlichen Sein und nach der individuellen Selbstfindung ergeben, werden in der Art behandelt, daß ihre Lösungen im Anfang bereits angedeutet, wenn nicht gar festgelegt werden. (Aust 1974: 234)

Jenny zeigt uns einen typischen Vertreter der oberen Gesellschaftsschichten. Sie fürchtet nichts und versucht nur ihr Ansehen und das ihrer Familie zu verbessern. Gefühle werden dabei nicht beachtet und haben keinen Wert.

### 5.3 Geld

Wie schon gesagt wurde, steht die Gesellschaft in diesem Roman im Vordergrund. Die Gesellschaft hängt vom Geld ab, deswegen ist das Geld auch wichtig für die Figuren in diesem Roman. Ihnen ist Geld alles.  Kein Glück kann sich mit dem Besitz vergleichen lassen. Daraus können wir schließen, dass sie Geld auf eine Art und Weise glücklich macht. In folgenden Zitat sieht man, was für solche Menschen wirklich wchtig ist:

> Titel: 'Frau Kommerzienrätin oder Wo sich Herz zum Herzen findet'. Dies ist die Schlußzeile eines sentimentalen Lieblingsliedes, das die 50jährige Kommerzienrätin im engeren Zirkel beständig singt und sich dadurch Anspruch auf das 'Höhere' erwirbt ihr im Wahrheit nur das Kommerzienrätliche, will sagen viel Gels, das 'Höhere' bedeutet. Zweck der Geschichte: das Hohle, Phrasenhafte, Lügnerische, Hochmütige, Hartherzige des Bourgeoisstandpunkts zu zeigen, der von Schiller spricht und Gerson meint. (Aust 1974: 320-231)

Solche Menschen, die nur auf das Materielle schauen, sind oberflächlich und leben in ihrer eigenen Welt. Meistens bauen sie ihre Welt aus Lügen zusammen und sie nehmen jeden Weg, um noch mehr zu erreichen.

# 6 Zusammenfassung

Meiner Meinung nach behandelt jeder dieser Romane das gleiche Thema, auf unterschiedliche Art und Weise. Nicht nur, dass die Figuren einen ganz anderen Charakter haben, sie leben auch in unterschiedlichen Lebensbedingungen und haben eine ganz andere Sichtweise auf das Leben. Sie haben unterschiedliche Erwartungen vom Leben und auch von der Liebe. Auf der einen Seite haben wir Lene, Stine und Waldemar, die keine Erwartungen an die Gesellschaft haben und die keinen besonderen Wert darauf legen, dazu zu gehören. Auf der anderen Seite haben wir Botho, Jenny und Corinna, die von der Gesellschaft abhängig sind. Die einen haben eigene Interessen und die anderen werden von der Familie unter Druck gesetzt. Aber in allen drei Romanen wird deutlich der Gegensatz zwischen den Gesellschaftsschichten gezeigt. Jeder erfüllt sein Gluck auf seine Art. Für jemanden ist das Glück in der Liebe und für den anderen im Gesellschaftsstatus.

In *Stine* haben wir zwei unterschiedliche Ebenen der Erwartungen der Liebe im Leben, die von den zwei Schwestern präsentiert werden. Stine und Pauline sind Schwestern, dass bedeutet das sie auch von Anfang an in der Gesellschaft gleichrangiert sind. Trotz dieser Tatsache haben sie eine unterschiedliche Sicht auf die Welt und wie alles funktionieren sollte. Stine hat in Waldemar einen Menschen gefunden, den sie ohne Bedingungen liebt. Für sie ist Waldemar eine Art Vollendung ihrer Seele. Ihr ist sein Status völlig egal, am Ende steht er auch zwischen ihnen. Ihre Schwester sucht etwas ganz anderes. Pauline möchte eine Beziehung ohne Pflichten, die ihr finanzielle Unterstützung bietet. Sie führt eine Liebesbeziehung mit einem Grafen, die sie und ihre Kinder am Leben erhaltet. Ihr passt es auch, dass der Graf keine Ehe mit ihr eingehen möchte. Sie haben ein Abkommen das beiden passt.

Im Roman *Irrungen, Wirrungen* haben wir eine ganz andere Situation. Lene und Botho sin ineinander verliebt, aber beide sind ihrer Situation bewusst. Sie wissen, dass in der nahen Zukunft ihre Liebesbeziehung kein glückliches Ende haben wird. Botho hat in einigen Momenten auch die Gedanken gehabt, Lene zu seiner Frau zu machen, aber die Kriese in der die Familie gesteckt hat, hat es nicht zugelassen. Die Entscheidung war logisch. Er hat sich

vom Kopf leiten lassen und nicht von dem Herzen. Am Ende haben beide eine Ehe eingegangen, die ihrem gesellschaftlichem Niveau angemessen ist.

Im dritten Roman, *Frau Jenny Treibel*, wird die Relation zwischen der Gesellschaft und der Liebe auf eine ganz neue Ebene gebracht. Hier geht es mehr um das gesellschaftliche Ansehen als um die Liebe. Die Familien die in diesem Roman die Handlung leiten, kommen aus guten Verhältnissen. Sie sind nicht auf dem gleichem Niveau, aber niemand kommt aus den unteren Schichten. Die Liebe wir mehr als Mittel benutzt.

# 7 Quellenverzeichnis

Aust, Hugo (1998): *Theodor Fontane. Ein Studienbuch*. Tübingen und Basel: Franckel

Aust, Hugo (1974): Theodor Fontane: Verklärung. Eine Untersuchung zum Ideengehalt seiner Werke. Bonn: Bouvier

Grawe, Christian (1991): Fontanes Novellen und Romane. Stuttgart: Reclam

Jolles, Charlotte (1993): Theodor Fontane. Stuttgart: Metzler

Müller-Seidel, Walter (1980): Theodor Fontane. Soziale Romankunst in Deutschland. Stuttgart: Metzler

Pelster, Theodor (1997): Literaturwissen. Theodor Fontane. Stuttgart: Reclam

Internet:

Individuum und Gesellschaft http://www.litde.com/jahrhundert/individuum-und-gesellschaft.php (28.8.2017)

http://literaturlexikon.uni-saarland.de/index.php?id=5876 (20.5.2016)